



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation Nr. 102 2004/2008

von Franziska Bitzi Staub
namens der CVP-Fraktion
vom 4. Oktober 2005

**Wurde anlässlich der
18. Ratssitzung vom
16. März 2006 beantwortet.**

Optimierung der Altpapier- und Kartonabfuhr

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Durch die Inbetriebnahme der umweltfreundlichen Papieraufbereitungsanlage in Perlen im Jahr 1992 hat sich die Situation im Bereich der Altpapierentsorgung für die Stadt Luzern und die Agglomerationsgemeinden grundlegend geändert. Das heisst, dass aufgrund der Qualitätsanforderungen der Papierfabrik Perlen (z. B. regelmässige Anlieferung, keine Fremdstoffe, keine Kuverts, kein Karton usw.) nebst der eigentlichen Papiersammlung zusätzlich eine Kartonsammlung eingeführt werden musste.

Dies hatte im Weiteren zur Folge, dass die Schulen und Jugendorganisationen, welche seit den Siebzigerjahren die Sammlungen durchführten, an ihre Kapazitätsgrenzen stiessen und mit den logistischen Anforderungen überfordert waren. Um die vom Grossen Stadtrat geforderten Separierungsquoten der Wertstoffe zu erreichen und der Bevölkerung einen regelmässigen Sammeltturnus für Altpapier anzubieten, wird das Altpapier seither durch das Strasseninspektorat im 4-Wochen-Turnus gesammelt. Für die Jugendorganisationen und Stadtschulen musste auf vielseitigen Wunsch hin nach geeigneten Ersatztätigkeiten gesucht werden. Die Jugendorganisationen wurden in der Folge mit der Kartonsammlung in den peripheren Wohnquartieren beauftragt. Diese führen seither alle vier bis sechs Wochen eine Sammlung durch und werden für diese Leistung vom Strasseninspektorat zu Lasten der Abfallentsorgung entschädigt. Die Erfahrung aus den letzten Jahren zeigt, dass die Jugendlichen diese Aufgabe zur Zufriedenheit ausführen und sich auch laufend in Absprache mit dem Strasseninspektorat logistisch optimiert haben. Im Stadtzentrum führt das Strasseninspektorat eine wöchentliche Sammlung durch.

Die Schulklassen der Oberstufen erledigen im Auftrag des Strasseninspektorates als Ersatz für die weggefallenen Altpapiersammlungen Aufgaben im Bereich des betrieblichen Unterhaltes (z. B. Reinigung der Parkbänke und Busunterstände sowie Mithilfe bei der Stadionreinigung nach FCL-Heimspielen). Diese Leistungen in der Höhe von zirka Fr. 55'000.– werden ebenfalls der Abfallentsorgung belastet.

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

Der Stadtrat beantwortet die einzelnen Fragen wie folgt:

Zu 1.:

Das Altpapier wird durch das Strasseninspektorat im 4-Wochen-Turnus gesammelt.
 Der Karton wird durch die Jugendorganisationen in den Wohngebieten alle vier bis sechs Wochen und durch das Strasseninspektorat im Stadtzentrum wöchentlich gesammelt.
 Die Koordination erfolgt durch das Strasseninspektorat.
 Durch das regelmässige Sammlungsangebot hat sich die Menge wie folgt entwickelt:

Mengenentwicklung (in Tonnen)

	1994	1996	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Papier	3'204	3'363	3'468	3'690	3'751	3'701	3'575	4'161	5'155
Karton	1'033	871	867	908	957	938	944	1'430	1'872

Die Kosten bei der Altpapier- und Kartonentsorgung setzen sich aus Sammelkosten, Entschädigungszahlungen an die Schulen und Jugendorganisationen, Verarbeitungs- und Transportkosten sowie Gemeinkosten zusammen.

Kosten 2004

	Papier		Karton	
	Menge 2004	Fr./t	Menge 2004	Fr./t
Sammelkosten (ohne GK) Strasseninspektorat	5'155 t	86.75	1'449 t	206.20
Verarbeitung/Transport				132.–
Gemeinkosten 13 %		11.30		43.95
Erlös (Durchschnitt)		-53.65		-67.05
Entsorgungskosten		44.40		315.10
Sammelkosten (ohne GK) Jugendorganisationen			423 t	368.80
Verarbeitung/Transport				–
Gemeinkosten 13 %				47.95
Erlös				–
Entsorgungskosten				416.75

Zu 2.:

Aufgrund der Annahmekriterien bei der Papierfabrik Perlen muss Papier und Karton in unserer Region getrennt gesammelt werden.

Die kostengünstigste Abfalltrennung erfolgt in den Haushaltungen oder Unternehmen am Entstehungsort. Werden Separatabfälle wie Papier und Karton gemischt gesammelt, müssen diese anschliessend in einem Sortierwerk mit grossem Aufwand wieder getrennt werden. Die Kosten dafür betragen zirka Fr. 50.–/t. Bei den Transportkosten bleiben die Aufwendungen in etwa gleich. Aus diesem Grund ist ein Optimierungspotenzial durch gemischtes Sammeln nicht gegeben.

Zu 3.:

Die Verwertung des Altpapiers erfolgt seit der Inbetriebnahme der Altpapieraufbereitungsanlage der Papierfabrik Perlen am 1. Januar 1992 und dem Abschluss des Direktabnahmevertrages zwischen der PF-Perlen und der Stadt Luzern ohne Ausschreibung. Die Stadt Luzern und weitere Gemeinden aus der Agglomeration verwerten ihr Altpapier auf diesem ökologisch sinnvollen Weg direkt vor der Haustür der Stadt Luzern. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass der abgeschlossene Bandbreitenvertrag mit einem fixen Mindestpreis von Fr. 50.–/t und einem Maximalpreis von Fr. 100.–/t sich auch im europäischen Preisvergleich gemäss EUWID (Europäischer Wirtschaftsverband) gut bewährt hat und den Gemeinden Preis- und Budgetsicherheit bietet. Diese Sicherheit ist für die Gemeinden wichtig, umso mehr dieser Partner auch die erforderliche Verwertungssicherheit gewährleistet. Bei der Wahl der Verwertungsfirmen gewichtet das Strasseninspektorat nicht nur die ökonomischen und ökologischen Aspekte. Vertragsdauer, partnerschaftliche Zusammenarbeit und Abnahmegarantie bei Materialüberfluss sind weitere Entscheidungskriterien.

Der Kartonanteil aus der Stadt Luzern geht seit Jahren nach einem vergleichbaren Prinzip an die Firma Thurpapier in Weinfelden, gemäss Kostenübersicht in Frage 1.

Die Transportleistungen werden seit jeher durch das Strasseninspektorat im Verbund mit den Jugendorganisationen ausgeführt. Die Stadt Luzern (Strasseninspektorat) verfügt über einen leistungsfähigen Fahrzeugpark mit motivierten Mitarbeitern. Diese gewährleisten zudem, dass weitere Aufgaben wie Winterdienst auf Strassen, Entsorgungsaufgaben bei Festanlässen usw. als kommunale Verbundaufgaben vollumfänglich wahrgenommen werden können. Deshalb wurde die Sammellogistik nicht ausgeschrieben.

Zu 4.:

Keine anderen Wertstoffe wie Papier und Karton sind derart grossen Preisschwankungen ausgesetzt. Relativ kleine Mengenverschiebungen durch den Altstoffhandel in den asiatischen

Raum können die Preise auf dem europäischen Markt markant ansteigen oder fallen lassen. Um diesen spekulativen, sehr unsicheren Verwertungswegen auszuweichen, hat das Strasseninspektorat bereits vor Jahren mit Abnehmern eine Mindestpreisgarantie vereinbart (siehe Frage 3) und so auch die Verwertungssicherheit für die Stadt Luzern sichergestellt. Diese Praxis wurde kürzlich auch vom Schweizerischen Städteverband übernommen. Im Weiteren gilt seit dem 1. Januar 2006 der neue Rahmenvertrag, welcher regional durch den Gemeindeverband für Kehrichtentsorgung Luzern und Umgebung (GKLU) und der Papierfabrik Perlen abgeschlossen wurde und in welchem auch die Stadt Luzern integriert ist. Gemäss diesem Vertrag wird den angeschlossenen Gemeinden ein Preis von Fr. 65.–/t Altpapier plus eine Transportkostenentschädigung von Fr. 15.–/t garantiert.

Zu 5.:

Bei der Verwertung von Altpapier arbeitet die Stadt Luzern mit der PF-Perlen, beim Karton mit der Thurpapier Weinfeldern zusammen. Beide Abnehmer deklarieren Qualitätsanforderungen an die Wertstoffe und schliessen dabei Kuverts aus. Der Grund dafür liegt beim Leim, der bei der Kuvertherstellung verwendet wird. Grössere Mengen Kuverts verursachen mit ihrem Leimanteil bei der Herstellung von Recyclingpapier und auch von -karton Probleme. Finden die Abnehmer in Ladungen aus der Stadt Luzern grosse Mengen von Kuverts, wird die Lieferung zurückgewiesen. Die Entschädigungszahlung fällt weg. Zusätzliche Kosten für Sortierung oder Verbrennung fallen an. Aus diesem Grund sind die Kuverts mit der ordentlichen Kehrichtabfuhr zu entsorgen.

Zu 6.:

In den Wohngebieten wird der Karton im Auftrag des Strasseninspektorates von Jugendorganisationen gesammelt. Diese können diese Aufgabe nur an Samstagen wahrnehmen. Falls der Bevölkerung die rechtzeitige Bereitstellung am Samstagmorgen nicht möglich ist, kann Karton im städtischen Werkhof an der Reusseggstrasse kostenlos abgegeben werden (Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 7.15–11.30 Uhr, 13.15–16.30 Uhr), zusätzlich jeden ersten Samstagvormittag (8.00–12.00 Uhr) im Monat. Damit ist eine umfassende Entsorgungsmöglichkeit für die gesamte Bevölkerung gewährleistet.

Zu 7.:

Die Bereitstellung von Karton in Containern ist im Gegensatz zum Altpapier problematisch. Karton, nicht zusammengelegt, ist ausgesprochen voluminös und sperrig. Schon einige wenige Kartonschachteln füllen einen ganzen Container. Ein weiteres Problem besteht beim Leeren der Container. Grosse Kartonstücke verkeilen sich und müssen mit viel Handarbeit aus dem Container befreit werden. Karton zusammengelegt und zu einem Bündel verschnürt ist platzsparend und kann problemlos bereitgestellt und abgeführt werden. Damit ist auch sichergestellt, dass sich in den Kartonschachteln keine Fremdstoffe befinden. Im Weiteren können Container nur auf den Sammelrouten des Strasseninspektorates mit entsprechenden Fahrzeugen geleert werden. Jugendorganisationen haben diese Möglichkeit nicht.

Zu 8.:

Die Kartonsammlungen in den Wohngebieten werden mit viel Engagement und Einsatz von diversen städtischen Jugendorganisationen durchgeführt. Die Erfahrung aus den letzten Jahren zeigt, dass die Jugendlichen diese Aufgabe zur Zufriedenheit des Strasseninspektorates ausführen. Die Entschädigungszahlungen für die erbrachte Leistung an die Vereine ist ein wesentlicher Beitrag, dass Jugendorganisationen bestehen können und Jugendarbeit im Interesse der Stadt ausgeführt werden kann. Alternativen zu den Kartonsammlungen können den Jugendorganisationen keine angeboten werden.

Stadtrat von Luzern
StB 51 vom 18. Januar 2006

